

## KOLUMNE VOM BÖRSENPARKETT

# Logbuch eines Börsianers: Sprudelnde Gewinne und sportliche Erwartungen

In seinem wöchentlichen "Logbuch eines Börsianers" bilanziert der erfahrene Kapitalmarktexperte Josef Obergantschnig das aktuelle Börsengeschehen.

Samstag, 9. März 2024: Die Milliarden-Show der „glorreichen Sieben“

Die glorreichen Sieben stehen wieder einmal im Fokus. Für mich Anlass genug, mich einmal mit der Frage beim morgendlichen Espresso auseinanderzusetzen, ob die Performance der letzten Jahre auch wirklich fundamental untermauert ist. Beginnen wir einmal mit der Börsenbewertung. Aktuell führt Microsoft mit einer Marktkapitalisierung von 3,09 Billionen US-Dollar das Ranking vor Apple mit 2,78 Billionen US-Dollar an. Irgendwie beeindruckend, wie die Kluft zwischen der Nummer eins und der Nummer zwei in den letzten Wochen auseinandergegangen ist. Am Jahresende war Apple ja das dritte Jahr in Folge das wertvollste Unternehmen der Welt. Im Jänner hat Microsoft den Thron das erste Mal seit 2020 bestiegen. Seit 2012 matchen sich die beiden „ewigen“ Kontrahenten im Kampf der Giganten. Auf Platz drei der wertvollsten Unternehmen rangiert mittlerweile Nvidia mit einem Börsenwert von 2,13 Billionen Dollar – der „aufgehende Stern“ am Börsenhimmel. Der Künstlichen Intelligenz sei Dank! Dahinter tummeln sich die alten Bekannten: Amazon (1,85 Bio.), Alphabet/Google (1,71 Bio.) und Meta/Facebook (1,28 Bio.). Tesla musste in den letzten Monaten deutlich Federn lassen und liegt als einziger der glorreichen Sieben mit einer Marktkapitalisierung von 650 Milliarden US-Dollar weit unterhalb der Einen-Billion-US-Dollar-Schwelle.

Auch bei der Performance gibt es deutliche Unterschiede zu verzeichnen. Die Spannweite auf Einjahressicht reicht von über 250% bei Nvidia bis zu -6% bei Tesla. Auf Dreijahressicht konnten Nvidia-Aktionäre ihr Investment mehr als versechsfachen, wohingegen Tesla-Aktionäre nur ein mageres Plus von 2% erwirtschaften konnten. Im Durchschnitt konnten die glorreichen Sieben aber mit 86% auf Einjahressicht und 145% auf Dreijahressicht ein außergewöhnlich gutes Ergebnis einfahren.

Jeder Aktionär ist ja Miteigentümer eines Unternehmens. Insofern stellt sich die Frage, ob die aktuelle Börsenbewertung auch mit den Gewinnen im Einklang steht. Starten wir mit dem „Rising Star“ Nvidia. Der Gewinn beträgt 21 Milliarden

” In Summe haben damit im abgelaufenen Jahr die glorreichen Sieben unglaubliche 440 Milliarden US-Dollar verdient. Das entspricht nahezu sechs Prozent der Gewinne aller börsennotierten Unternehmen der Welt.

US-Dollar und konnte sich im Vergleich zu 2019 – also dem Jahr vor Ausbruch der Corona-Pandemie – mehr als verzehnfachen. Bei einer Gewinnmarge von 55% – das heißt, dass das Unternehmen bei einem Umsatz von 100 US-Dollar einen operativen Gewinn von 55 US-Dollar einfährt – kann man von einem hochprofitablen Geschäftsmodell sprechen. Auch wenn die Gewinnaussichten sehr rosig sind, ist die aktuelle Börsenbewertung doch sehr sportlich.

Auch Microsoft ist im Bereich der Künstlichen Intelligenz federführend. Der einstige Software-Gigant erwirtschaftet mit 101 Milliarden Dollar einen satten Gewinn und kann sich mit einer Gewinnmarge von 42% über ein hochprofitables Geschäftsmodell freuen. Das Gleiche gilt auch für Apple-Aktionäre, die im letzten Jahr einen Gewinn von 121 Mrd. US-Dollar vereinnahmt haben. Auch Alphabet/Google (86 Mrd. \$) und Meta/Facebook (48 Mrd. \$) können schöne Gewinne einfahren. Die Margen sind beim Online-Riesen Amazon mit 6% deutlich geringer. Ein Gewinn von 41 Milliarden Dollar kann sich aber auch sehen lassen. Und dann haben wir noch Tesla mit einem Gewinn von 10 Milliarden Dollar.

KLEINE  
ZEITUNG



Josef Obergantschnig

*Josef Obergantschnig ist Unternehmer, Gründer von [www.ecobono.com](http://www.ecobono.com), Präsident des Wirtschaftsethikkclubs Ethico und allgemein beedeter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Bank- und Börsenwesen. In seinem "Logbuch eines Börsianers" schildert der erfahrene Kapitalmarktexperte für die Kleine Zeitung seine persönlichen Eindrücke und Erlebnisse in diesen – auch auf dem Börsenparkett – ereignisreichen Zeiten und zieht jeweils eine Wochenbilanz.*

Die glorreichen Sieben konnten damit 428 Milliarden Dollar erwirtschaften. Das ist mehr als doppelt so viel wie im Vergleichsjahr 2019 mit 204 Milliarden Dollar.

Die glorreichen Sieben sind auch ein großer Arbeitgeber und beschäftigen insgesamt mehr als 2,3 Millionen – davon entfallen rund 1,5 Millionen auf Amazon – Mitarbeiter. Im Vergleich zu den Highflyern der Internetblase können die Börsenstars des Jahres 2024 über sprudelnde Gewinne und vergleichsweise hohe Margen freuen. In den aktuellen Kursen steckt aber auch schon viel Fantasie. Ich bin schon sehr gespannt darauf, wie die Reise der glorreichen Sieben weitergeht.